



Die Aussenflächen der Gastronomie auf der Schifffländi sollen geteilt werden: Ein Teil bleibt an der Fassade, ein Teil wird auf den Platz verlegt.

BILD VISUALISIERUNG ZVG

Die Schifffländi polarisiert, der Steiner Stadtrat zeigt sich unbeirrt

Fast vier Jahre dauerte die Planung für die Neugestaltung der Schifffländi, die kontrovers diskutiert wird. Viele Gespräche mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Gastronomen wurden geführt. Gestern wurde das Siegerprojekt den zahlreich erschienenen Medien präsentiert.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Die Schifffländi in Stein am Rhein könnte bald saniert und aufgewertet werden. Das Projekt für die Neugestaltung steht und wurde gestern den zahlreich erschienenen Medien vorgestellt. Am 12. April wird der Einwohnerrat darüber befinden. Sollte das Projekt vom Einwohnerrat abgelehnt werden, «dann bleibt alles vorerst beim Alten», sagte Stadtpräsidentin Corinne Ullmann. Was ist nun genau geplant? Die Schifffländi, einst ein wichtiger Warenumserschlagplatz vor der Stadtmauer, spielt eine zentrale Rolle in der Geschichte und Identität von Stein am Rhein, wo Waren von grossen Seeschiffen auf kleinere Flussschiffe umgeladen wurden. Jahrhundert ist Stein am Rhein von einem Ring aus Gärten und öffentlichen Gebäuden umgeben. Zukünftige Planungen sehen vor, diesen Ring in einen Grüngürtel um die Altstadt umzuwandeln, wobei die kompakte spätmittelalterliche Form der Altstadt erhalten bleiben soll. «Die Schifffländi hat sich im Laufe der Zeit stark verändert und ist heute ein wichtiger Freiraum in der dicht bebauten Innenstadt von Stein am Rhein», heisst es im Projekt. Die dynamische Identität des ehemaligen Umschlagplatzes prägte den Ort noch immer stark, geprägt von den schwankenden Wasserständen des Rheins, dem Rauschen des Flusses, dem An- und Ablegen der Schiffe und dem Kommen und Gehen der Touristen. In jüngster Zeit diene die Schifffländi vor allem als Verkehrs- und Durchgangsraum und werde nur noch gelegentlich für Veranstaltungen genutzt.

Unterschiedliche Nutzungsansprüche

Das städtebauliche Konzept sieht vor, dass die Altstadt von drei länglichen Hauptfreiräumen durchzogen wird: der Gasse Fronhof/Obergass, der Gasse Unterstadt/Rathausplatz/Oberstadt und der Schifffländi. Die Neugestaltung der Schifffländi soll ihre Bedeutung im Stadtgefüge stärken und sie zu einem den anderen innerstädtischen Räumen vergleichbaren Freiraum machen.

Das Freiraumkonzept der Schifffländi reagiere auf die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an den Raum. Er muss eine hohe

Besucherfrequenz bewältigen, aber auch als Aufenthalts- und Erholungsraum für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie als Veranstaltungsort dienen. Das Konzept sieht zudem eine vielschichtige Platzgestaltung vor, indem unnötige Trottoirs entfernt, Parkplätze verlegt und der Raum weitgehend verkehrsfrei gestaltet wird. Die Schifffländi wird in zwei Bereiche geteilt: einen aktiven, publikumsorientierten nördlichen Bereich und einen schmalen, ruhigeren südlichen Bereich.

Gastrobereich wird neu positioniert

Die Aussenflächen der Gastronomie werden geteilt: ein Teil bleibt an der Fassade, ein Teil wird auf den Platz verlegt. Dadurch werden auch die historischen Fassaden freigelegt und der Platz optisch vergrössert. Dieses Vorhaben stösst den Gastronomen sauer auf (die SN berichteten mehrfach). Die Gliederung erfolgt nicht durch bauliche Elemente, sondern durch eine subtile Zonierung des Platzes und die Anordnung der Vegetation. Ein verbindendes Gestaltungselement auf Bodenebene ist eine durchgehende Bodenfläche, die eine flexible Nutzung ermöglicht. Diese wird durch Intarsien zониert. Ein lichter Baumhain erstreckt sich über die verschiedenen Belagsfelder und unterstützt die Raumwahrnehmung des Platzes. «Die Bäume werden sukzessive aufgeastet, um die Sichtbezüge zwischen der Schifffländi und dem Flussraum sowie der Stadtsilhouette zu gewährleisten», so die Projektverantwortlichen.

«Dies soll auch die Besucherströme besser lenken und die Sichtbarkeit der Restaurants erhöhen», so Baureferent Christian Gemperle. Zusätzlich werden neue Gestaltungselemente wie ein Pavillon und ein grosser begehbare Brunnen eingeführt, um den Platz attraktiver zu gestalten und den Aufenthalt der Besucher zu verbessern. Die Bodenfläche wird durch verschiedene Belagstypen orientierungsfreundlicher gestaltet, wobei die Versiegelung minimiert wird, um die Wärmespeicherung zu reduzieren und die Verdunstung zu erhöhen. Das Lichtkonzept sieht eine dezente Beleuchtung vor, die die Platzmitte betont und die umliegenden Fassaden nicht überstrahlt. Mastleuchten und Poller entlang der Uferkante sorgen für eine sichere Beleuchtung ohne störende Lichtemissionen auf den Rhein.

Verbesserung der Aufenthaltsqualität

«Insgesamt zielt das Projekt darauf ab, die Schifffländi zu einem attraktiven und vielseitigen Freiraum zu machen, der die Bedürfnisse der Bewohner und Besucher gleichermaßen erfüllt und die historische Bedeutung des Ortes bewahrt», so der Planer des Siegerprojekts, Kobe Macco von Linea landscape architek-

«Mit den Gastronomen konnte bisher kein Konsens gefunden werden.»

Christian Gemperle
Stadtrat und Baureferent
Stein am Rhein

«Wenn das Projekt vom Einwohnerrat abgelehnt wird, dann bleibt alles vorerst beim Alten.»

Corinne Ullmann
Stadtpräsidentin
Stein am Rhein

ture. Die Details zur Montage und Demontage werden in den nächsten Planungsphasen konkretisiert. Die Umgestaltung des Gastronomiebereichs soll zu einer «spürbaren Verbesserung der Aufenthaltsqualität führen», wobei der Baumhain, der Brunnen und die Sonnenschirme eine Rolle spielen, um die gefühlte Temperatur um mehr als 5 Grad Celsius zu senken.

Inputs der Bevölkerung berücksichtigt

Man habe im Vorfeld die Bevölkerung befragt und den Dialog mit den Gastronomen gesucht, betonte Gemperle. Mit den Gastronomen konnte bisher kein Konsens gefunden werden. «Die Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren mit der Bevölkerung unterstreichen die Dringlichkeit der Umsetzung des Projektes zur Aufwertung des Platzes», so Ullmann. Der Stadtrat wurde zudem darauf hingewiesen, Konfliktsituationen zwischen Gastronomie und Verkehr zu berücksichtigen und ausreichend grosse Freiflächen für Veranstaltungen sowie mehr Sitzgelegenheiten im Schatten anzubieten. Das Raumkonzept mit Bäumen zur natürlichen Kühlung und die attraktive Aussengastronomie wurden von der Bevölkerung positiv bewertet, so Ullmann. Auch der geplante Pavillon wurde begrüsst.

Verkehrssicherheit und Kosten

Das auf Sicherheit bedachte Verkehrsregime erlaube die Zufahrt mit dem Auto nur noch für Anwohnerinnen und Anwohner im Schrittempo. Zudem wird die Durchfahrt zwischen der Aussengastronomie für Velos gesperrt. Wie dies konkret umgesetzt wird, müsse noch erarbeitet werden. Die Besucherströme werden durch die unterschiedlichen Beläge gelenkt.

Die Kosten für die Neugestaltung belaufen sich auf insgesamt 582000 Franken, wobei die Stadt Stein am Rhein keine Kosten übernimmt, sondern lediglich die Unterhaltskosten von rund 10000 Franken pro Jahr trägt. Die Baukosten übernimmt die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung im Rahmen ihres 30-jährigen Bestehens. Der Baubeginn ist für Herbst 2025 geplant.

Jetzt ist der Einwohnerrat am Zug

Am 21. Februar wird die Bevölkerung über das Projekt informiert. Stimmt der Steiner Einwohnerrat dem Projekt zu, können die Stimmberechtigten am 9. Juni 2024 an der Urne über den notwendigen Baukredit entscheiden. Auf die Frage, ob das Projekt trotz des starken Widerstands der Wirte zustande kommt, antwortete Christian Gemperle: «Wir sind und bleiben optimistisch.»

Vier Kandidaten für Ersatzwahl in den Gemeinderat

SCHLATT. Nach dem Rücktritt von Heinz Mathys aus dem Gemeinderat Schlatt TG stehen Ersatzwahlen für die verbleibende Amtsdauer bis zum 31. Mai 2027 an. Mathys, dessen Rücktritt für den 31. Mai 2024 angekündigt wurde, begründete diesen Schritt mit einer neuen beruflichen Herausforderung. Die offizielle Wahlbekanntmachung erfolgte am 29. Januar 2024, Wahlvorschläge konnten bis zum 12. Februar 2024 eingereicht werden. Insgesamt vier Kandidaten haben ihre Kandidatur fristgerecht eingereicht und bewerben sich um das Amt des Gemeinderats. Bei den Kandidaten handelt es sich um den Landwirt Ueli Ammann (parteilos), Jahrgang 1963, den Techniker HF Holztechnik Mike Claudio Bonelli (parteilos), Jahrgang 1995, den Informatiker Dominik Büsser (FDP), Jahrgang 1965, und den Projektleiter Pascal Langhart (parteilos), Jahrgang 1976. Ersatzwahlen finden am 7. April 2024 statt. (jwü)

Heimatschein: Keine Hinterlegung mehr im Thurgau

SCHLATT. Ab dem 1. Januar 2024 besteht im Kanton Thurgau keine Hinterlegungspflicht mehr für Heimatscheine, da die Einwohnerregisterverordnung angepasst wurde und die benötigten Daten direkt beim Zivilstandsregister Infostar abgerufen werden können. Dies ist Teil eines schweizweiten Trends, bei dem die Hinterlegungspflicht von Heimatscheinen voraussichtlich innerhalb der nächsten zehn Jahre abgeschafft wird. Die retournierten Heimatscheine sollten sorgfältig zu Hause aufbewahrt werden. Einige Gemeinden ausserhalb des Kantons Thurgau verlangen jedoch weiterhin die Hinterlegung oder das Vorweisen des originalen Heimatscheins.

Es wird betont, dass das Wegfallen der Hinterlegungspflicht nichts mit der persönlichen Meldepflicht zu tun hat und dass Umzüge nach wie vor innerhalb von 14 Tagen den Einwohnerdiensten gemeldet werden müssen. Das Zivilstandsamt der Heimatgemeinde ist weiterhin für die Ausstellung neuer Heimatscheine zuständig, solange die Hinterlegungspflicht nicht schweizweit aufgehoben wird. (r./jwü)

Journal

Für die RPK liegen drei Wahlvorschläge vor

ESCHENZ. Für die Ersatzwahl in die Rechnungsprüfungskommission sind drei Wahlvorschläge eingegangen: Marco Maier, Marcel Reithinger und Gregor Anton Winiger. Mit dem fristgerecht eingereichten Wahlvorschlag für die Ersatzwahl als Suppleant des Wahlbüros stellt sich Felix Hunkeler als Kandidat zur Verfügung. Die Kandidaten werden somit in die Namensliste aufgenommen, die den Wahlunterlagen für die Stimmberechtigten beiliegt. Die Aufnahme in die Namensliste ist keine Voraussetzung für die Wahl; es können auch andere Personen gewählt werden. (r.)

Teilspernung der Hauptstrasse am Montag

SCHLATT. Wegen Holzschlagarbeiten wird die Hauptstrasse im Bereich der Liegenschaften Nr. 18 bis 27 am Montag, 19. Februar, von 7 bis ca. 18 Uhr gesperrt. Eine entsprechende Umleitung und Postautobetrieb wird signalisiert. (r.)

GALERIE
Mehr Bilder zum
Projekt unter
www.shn.ch/click